

**Noch schnell Restplätze für den Urlaub sichern...  
Ab sofort  
Reisemobile bei uns zu mieten  
ab € 59,- am Tag**

**Autohaus Rubbert GmbH**  
Vertragshändler der Adam Opel GmbH  
21149 Hamburg  
Cuxhavener Straße 355  
Telefon 70 10 12 0 · Fax 70 10 12 26  
**OPEL**

# DER NEUE RUF

60. Jahrgang  
14. März 2009  
Nr. 11

**Die Zeitung zum Wochenende für Wilhelmsburg und Veddel**

Bobeck Medienmanagement GmbH · Tel. (040) 70 10 17-0 · Fax (040) 702 50 14 info@neuerruf.de · www.neuerruf.de

**Bobeck Medienmanagement GmbH**  
Druckerei und Verlag  
Konzeption und Realisierung von Werbemitteln aller Art

**Offsetdruck  
Satz & Layout · Laserkopien  
Digitaldruck**

Geschäftsdrucksachen · Broschüren  
Flyer · Privatdrucksache  
Plakate · Etiketten · Vereinszeitschriften · Durchschreibesätze

Cuxhavener Straße 265 b  
21149 Hamburg  
Telefon: (040) 701 87 08  
Telefax: (040) 702 50 14

**Wilhelmsburg**  
Am 20. und 21. März startet das erste Gypsy Festival auf der Elbinsel. Die Familie Weiss und das Bürgerhaus Wilhelmsburg laden alle Interessierten herzlich ein!  
**Lesen Sie mehr auf Seite 2**



**Wilhelmsburg**  
Was wird wo gebaut? Diese Frage beantwortet jetzt wöchentlich John Langley am IGS-Container an der Mengestraße.  
**Informieren Sie sich auf Seite 4**

**Wilhelmsburg**  
Entlassen, weil er kein Kopftuch beim Judo-Unterricht duldet. Sicherheitsbedenken oder Intoleranz? Was ist wirklich im Gymnasium Kirchdorf/Wilhelmsburg geschehen?  
**Lesen Sie auf Seite 9**

**Wilhelmsburg**  
Markus Schreiber: Polemik ist hier fehl am Platze. Es geht um einen toten Säugling und nicht um politische Profilierung.  
**Mehr auf Seite 12**

## Es muss etwas passieren

**Antrag zur Umgestaltung des Wilhelmsburger Platzes**

■ (Is) **VEDDEL.** Die „Flügel der Hoffnung“ (Wings of Hope) sind Geschichte. Der Neue Ruf berichtete. Doch der Wilhelmsburger Platz auf der Veddel soll und muss schöner werden. Dabei in seiner letzten Sitzung beschloss der Regionalausschuss Wilhelmsburg-Veddel den Senat



**Wird Zeit, das sich was ändert, fordert der SPD-Mann Dirk Schilling.**  
Foto: ein

aufzufordern, den Wilhelmsburger Platz auf der Veddel umzugestalten. Es war geplant, auf dem Platz im Zuge der Errichtung der Ballinstadt ein Denkmal zu bauen, den Platz zu sanieren und ihn in das Konzept Ballinstadt mit einzubeziehen. Die Gelder wurden allerdings nach dem Senatswechsel gestrichen und fielen der Diskontinuität zum Opfer, wie auf eine Anfrage der Bürgerchaftsabgeordneten Carola Veit, SPD erklärt wurde. Das Veddeler Mitglied des Regionalausschusses Dirk Schilling fordert: „Der derzeitige Zustand des Platzes ist einfach beschämend. Immerhin ist der Wilhelmsburger Platz der zentrale Eingang zur Veddel. Eine Aufwertung ist deshalb auch ohne das Denkmal unbedingt nötig. Es wird Zeit, das der Wilhelmsburger Platz seine Funktion als Schamier zwischen der Ballinstadt, dem Bahnhof und der Veddel erfüllen kann, umso mehr, als das jetzt auch noch das IBA-Dock im Muggenburger Zollhafen errichtet wird.“

## Zu weit ab vom Schuss

**Keinen Umzug der Beachclubs auf die Elbinsel**

■ (Is) **WILHELMSBURG.** Das Einzige, was im Moment klar zu sein scheint: Die Beachclubs am Hafen müssen dem neuen Kreuzfahrtterminal weichen. Es gab zwei Standort-Vorschläge auf der Elbinsel. Die Betreiber haben sich aus wirtschaftlichen Gründen gegen diese Flächen ausgesprochen. Die Lage sei nicht ideal, die Verkehrsanbindung zu schlecht, so die Meinung der Betreiber, wie es aus dem Bezirksamt zu hören ist. Die Absage ist daher ein Schlag für die Bemü-

hungen Wilhelmsburg aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Was nun wird, bleibt erstmal unklar. Bisher gibt es keine neue Heimat für alle Strandsüchtigen. Bezirksamt und Betreiber sind verblieben, dass beide sich weiter nach möglichen anderen Flächen umschauen. Vielleicht gibt es ja doch noch ein Happy-End – auch für Wilhelmsburg, denn direkter am Wasser als auf der Elbinsel kann ein Beachclub wohl nirgends liegen.

## Verraten und verkauft

**Die Wilhelmsburger fühlen sich von Anja Hajduk getäuscht**

■ **WILHELMSBURG.** Sie haben Angst vor noch größerer Lärmbelastung als bisher und fühlen sich von der grünen Senatorin verschaukelt und getäuscht. Und sie meinen es ernst. Einige Kirchdorfer wollen bereits bei ihren Wohnungsgenossenschaften nach einer anderen Wohnung fragen, die nicht im Bau- und somit Lärmgebiet liegt. Viele Wilhelmsburger und vor allem Kirchdorfer fühlen sich seit Jahren als die ungeliebten Kinder der Stadt. Ein Blick auf das Wohngebiet rund um die Siebenbrüderweide macht das deutlich.

von Lars Schmidt

Viele der Grundstücke sind schon in den 1930er Jahren erschlossen worden und man kennt sich unter-

**Keine Ahnung, was sich Senatorin Anja Hajduk dabei gedacht hat, ein elementares Thema wie die Hafenerquerung quasi zwischen Tür und Angel zu verkünden. Der Paukenschlag ist noch nicht einmal verhallt, da werden schon die ersten Ängste innerhalb der Bevölkerung laut. „Nicht schon wieder so ein Baulärm, wir ziehen hier weg“, ist von vielen alt eingesessenen Kirchdorfern zu hören.**

einander und fühlt sich mit dem Stadtteil verbunden. Ein idyllisches Wohngebiet mit großen Grundstücken und individuellen Einfamilienhäusern – direkt im Grünen. Doch das war einmal. Nun sind die Bewohner dort regelrecht eingekreist von Hauptverkehrsstraßen. Durch den Garten einiger Anwohner verläuft die Bahnstrecke, auf der

nicht nur die S-Bahn längs rattert sondern auch die schweren und sehr lauten

Güterzüge – was vor allem nachts eine Zumutung darstellt. Dann gibt es in unmittelbarer Nähe die Kornweide, die stark frequentiert wird, und die Wilhelmsburger Reichsstraße verläuft direkt an den Grundstücken vorbei. Und als ob das noch nicht genug ist, gibt es von der anderen Seite noch die Beschallung durch

Fahrzeuge auf der Autobahn A1. Aber es wird noch besser:



Mittelpunkt des Ärgerisses, die Reichstraße.



Fühlen sich verschaukelt, Bianca Hantel und ihr Vater Karl.

Mit dem Entwurf von Senatorin Anja Hajduk über die Hafenerquerung kommt eine weitere Schnellstraße in die Nachbarschaft und durch die Verlegung der Reichsstraße rückt auch diese näher an die Grundstücke heran.

Fotos: Schmidt

Fortsetzung auf Seite 7

**Bobeck Medienmanagement GmbH**

Cuxhavener Straße 265 b  
21149 Hamburg  
Telefon (040) 701 87 08  
Telefax (040) 702 50 14

**Wählen Sie aus unserem umfangreichen Sortiment von über 250 Vermählungskarten\* und lassen Sie diese individuell von unseren Profis gestalten!**

**Unser spezieller Service:** Leihen Sie sich bei Bedarf unsere Musterkollektion übers Wochenende aus, um gemeinsam in aller Ruhe den schönsten Tag in Ihrem Leben zu planen.

\* Wir führen außerdem Motivkarten mit den passenden Hüllen für die verschiedensten Anlässe wie z.B. Einladungen zum Geburtstag, Silberhochzeit oder Goldene Hochzeit!

## Es lebe der Sozialismus?

**Politiksystemdebatte im Bürgerhaus**

■ (Is) **WILHELMSBURG.** Die globalen Finanzmärkte brechen zusammen und die Wirtschaft ein. Ist die soziale Marktwirtschaft am Ende oder ist sogar der Kapitalismus gescheitert? Für Kritiker dieses Systems, ein gefundenes Fressen. Ist der Sozialismus nicht vielleicht doch besser? Hatten die in der DDR am Ende gar doch Recht? Naja, wohl eher nicht, denn die DDR war bankrott und das Staatssystem hatte seine Tücken und Schwächen. Dennoch ist die Debatte um das richtige System in vollem Gange. Und natürlich liegt es auf der Hand, dass sich die Partei die Linke dieses Themas annimmt. „Das Casino schließen“ so der

Bürgerchaftsabgeordneten Joachim Bischoff. Es geht konkret um die Situation der HSH Nordbank. Die „Globale Finanzkrise“ ist umgeschlagen in eine Jahrhundertkrise des Kapitalismus. Schlechte Nachrichten kommen inzwischen nicht mehr nur von den Banken, sondern zunehmend aus der „Realökonomie“. Viele Menschen sind verunsichert über die täglichen Hiobsbotschaften und fragen nach den Ursachen und Folgen – auch für Hamburg. Die gilt es zu verstehen, um Gegenstrategien entwickeln zu können. Versuchen wollen es die Linken am Donnerstag, 19. März um 19.00 Uhr Bürgerhaus Wilhelmsburg.

**Gegen Salzfraß!** clean car

**Autowäsche**

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie:

**+ Komplett-Wäsche Titan-Wachs**

inkl. Aktiv-Schaum, Heißwachs, Perlglanz, Unterboden-Wäsche, Unterboden-Rostschutz, Felgen inkl. Titan-Wachs

- Cabrio geeignet
- hochwertiges Polymer-Wachs
- Farbauffrischung für den Lack

~~19,-~~ nur € **8,-**

Gültig bis 22.03.2009

Einlöschbar: CleanCar Hamburg, Stader Str. 202

# Verraten und verkauft

## Die Wilhelmsburger fühlen sich von Anja Hajduk getäuscht

Fortsetzung von Seite 1

„In Wilhelmsburg wohnt man nicht, da fährt man durch“, diesen Spruch hört die Bianca Hantel immer noch sehr häufig und bei diesen Verkehrsadern, die über die Elbinsel verlaufen, ist dies leider auch kein Wunder. „Wir haben das Gefühl, dass alles was Hamburg nicht will, südlich der Elbe gepackt wird“, ergänzt die 31-Jährige. Auch ihre Eltern hauen in die selbe Kerbe. Sie kennen die Gegend noch, als sie nahezu unberührt von Verkehr war.

Das Konzept für die Hafenuferquersperre sehen die Hantels sehr kritisch. „Hier bei uns an der Komweide soll ein Tunnel gebaut werden. Wie soll denn das gehen? Die Eisenbahnbrücke steht auf Holzpfählen, weil der Boden hier so schlammig ist. Unseres, wie auch viele andere Häuser, hat aufgrund der Bodenbeschaffung gar keinen Keller – aber ein 650 Meter langer Tunnel soll her“, zeigt sich Karl Hantel verwundert. Die Skepsis ist nachzuvollziehen, denn möglicherweise wird eine Tunnelösung deswegen viel zu teuer oder sogar gar unmöglich. „Außerdem, wer verspricht uns denn, dass dieser Vorschlag aus der Behörde auch später noch Bestand

haben wird? In Zeiten der weltweiten Finanzkrise wird in den nächsten Jahren bestimmt versucht, viele staatliche Kosten zu senken und dann haben wir hier am Ende doch wieder eine Brücke und weiteren Lärm“, so Bianca Hantel. Auch Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel teilt diese Bedenken. Die Behörde arbeitet mit drei großen Tricks:

1. Wir tricksen das Gesetz aus. Die Schnellstraße an der Bahn soll nicht als Neubaustrecke, sondern als „Erhaltungsmittel“ für die Wilhelmsburger Reichsstraße gebaut werden, als wäre sie eine Reparatur der bestehenden Straße. Jetzt bereits aus Bundesmitteln einen Teil der Autobahn-Hafenuferquersperre zu bauen, ist nach dem geltenden Bundesverkehrswegeplan verboten. Deshalb darf diese Stadtautobahn auch nicht Autobahn genannt werden. Damit sollen auch die Wilhelmsburger ausgetrickst werden, die keine neue Autobahn über die Elbinsel haben wollen.

2. Wir tricksen die Wilhelmsburger aus. Mit der angekündigten Zu- und Abfahrtsperre von der neu-

en Ost-West-Autobahn A26 zur Schnellstraße an der Bahn sollen die Wilhelmsburger beruhigt werden. Tatsächlich führt eine solche Regelung dazu, dass Wilhelmsburger Betriebe und Menschen nicht von Wilhelmsburg auf die Ost-West-Autobahn durch ihren Stadtteil gelangen können.

Diese absurde Regelung wird bei der Feinplanung der Strecke wieder gekippt werden – aber bis dahin hofft die Senatorin, die Schnellstraße an der Bahn in trockenen Tüchern zu haben. Nahe liegt auch, dass das Teilstück der A26 von der neuen Schnellstraße bis Stillhorn tatsächlich nicht gebaut wird und der Verkehr auf die dann neu

ausgebaute Schnellstraße an die Bahn verlegt wird. Das gelbe Bundesstraßenschild B4/75 gegen ein blaues Autobahnschild A253 auszutauschen, wird billiger sein als ein Tunnel und ein kompliziertes Autobahndreieck in Stillhorn.

3. Wir tricksen den Bund aus. Die neue Ost-West-Autobahn wird begründet mit dem Hafenerverkehr und der angeblichen Entlastung für andere, besser betuchte Stadtteile nördlich und südlich der Elbe. Finanziert werden soll

vom Bund und soll deshalb als Bundesautobahn gebaut werden; Bundesautobahnen aber müssen mit schnellem Fernverkehr begründet werden. Damit schafft man neuen Verkehr mitten durch den Hafen und durch Wilhelmsburg.

„Wir sind von Frau Hajduk belogen worden“, so drastisch drückt es Bianca Hantel aus. Und sie hat Recht. Hat doch die GAL-Senatorin noch vor einigen Tagen bei einer Diskussion mit 650 Wilhelmsburgern im Bürgerhaus versichert, dass sie mit ihnen über die Gesamtpläne diskutieren will, bevor eine Entscheidung fällt. Doch dann verkündet sie diese quasi im elitären Kreis vor einer solchen Diskussion. Viele Wilhelmsburger fragen sich zurecht: Bedeutet Bürgerbeteiligung nicht ergebnisoffen?

Wenn also nun zu hören ist, dass Anja Hajduk sich natürlich den Wilhelmsburgern stellen will, heißt es doch nichts anderes als Beschlossenes positiv zu verkaufen. Keine wirkliche Bürgerbeteiligung, wie sie auch gerade die Grünen immer propagieren.

Und immerhin wohnen östlich der Bahn und in Kirchdorf zusammen um die 20.000 Menschen, die von den Plänen direkt betroffen wären. Abgesehen von der Zerstörung

ganzer Stadtteile wie Stillhorn und Finkenriek im Osten und Moorburg im Westen.

Veraten und verkauft fühlt sich auch eine 77-jährige Dame aus Kirchdorf-Süd, sie hat Angst vor dem Baulärm. Wie sie berichtet, haben sie und andere Anwohner bereits die Fühler nach anderen Wohnungen ausgestreckt, wo es ruhiger ist. Besonders für sie im hohen Alter keine schöne Vorstellung, noch einmal umzuziehen. Resignation macht sich breit.

„Ich habe allerdings noch Hoffnung, dass vielleicht doch auf uns gehört wird“, erklärt Bianca Hantel, „aber die Skepsis ist groß und besonders von einer grünen Senatorin haben wir mehr erhofft. Viele haben doch die GAL gewählt, weil sie sich eben gegen so eine Straßenbaupolitik aussprechen, aber nun hat eine grüne Senatorin nach Moorburg ein zweites Wahlkampfversprechen gebrochen. Kein Wunder, dass die Politikverdrossenheit zunimmt.“

Eines ist jedoch klar, kampflos wollen ihr die Wilhelmsburger nicht das Feld überlassen. Die Anwohner der Siebenbrüderweide und Umgebung wollen sich organisieren und auch der Verein Zukunft Elbinsel wird zu einer Demonstration aufrufen. Anja Hajduk könnte in absehbarer Zeit ein scharfer Wind von der Elbinsel entgegen wehen.



Bekommt Gegenwind, Senatorin Anja Hajduk

Foto: Schmidt

## DER FAHRZEUGMARKT

### Umsteigen lohnt sich Die sogenannte Umweltprämie

■ (GP). Viele Autobesitzer, die mit einem alten Fahrzeug unterwegs sind, geben es nicht gern zu, wenn der Lack ab ist. Denn sie haben ihr altes Schätzchen ins Herz geschlossen, das ihnen Jahre lang treu gedient hat. Doch wenn die zahlreichen Rostflecken nur noch Mitleid erregen und der Wagen mehr schlecht als recht vorankommt, sollte man übers Wechseln nachdenken. Mit einem neueren Fahrzeug spart man nämlich nicht nur Benzin und Steuern, sondern schont auch die Umwelt und kommt sicherer durch den Straßenverkehr. Eine gute Gelegenheit umzusteigen bietet sich jetzt durch die sogenannte Umweltprämie, da Wechselwillige hier einen Obolus von 2.500 Euro erhalten, wenn sie ihren mindestens neun Jahre alten Wagen bis zum 31.12.2009 verschrotten lassen und auf einen neuen Pkw umsteigen, der mindestens die Anforderungen der Emissionsvorschrift



Die Umweltprämie erhalten Autofahrer nicht nur bei Neu-, sondern auch Jahreswagen – und somit bei „jungen Gebrauchten.“ Foto: Toyota/GP

Euro 4 erfüllt. Als Neufahrzeuge im Sinne der Richtlinie gelten auch Jahreswagen – also „junge Gebrauchte“. Sie dürfen längstens ein Jahr einmalig auf einen Kfz-Hersteller, dessen Vertriebsorga-

nisationen oder Werksangehörige, einen Kfz-Händler, eine herstellereigene Autobank, ein Automobilvermietungsunternehmen oder eine Automobilleasinggesellschaft zugelassen gewesen sein.

### Erste Auto-Versicherung zur Umweltprämie

„12 für 10“

■ GP. Wer seinen über neun Jahre alten Gebrauchten verschrottet und sich einen Neu- oder Jahreswagen kauft, bekommt ab sofort nicht nur 2.500 Euro Prämie, sondern spart obendrein auch noch zwei Monate Versicherung. „12 für 10“ heißt das erste und bislang einzigartige Neuwagen-Umwelt-Programm von Direct Line, Deutschlands drittgrößtem Kfz-Direktversicherer, das für alle; Tarifkombinationen gilt. Wer der Versicherung die Bewilligung der staatlichen Umweltprämie vorlegt, erhält automatisch für das erste Versicherungsjahr eine Gutschrift für zwei Monate seiner Jahresprämie; Nochmal fünf Prozent spart, wer online den Versicherungsvertrag bei Direct Line abschließt. Direct Line-Versi-

cherungen können aber auch bei den Kooperationspartnern Payback, dem Finanzberater MLP oder direkt bei jedem Nissan- oder Renault-Händler abgeschlossen werden. „Ich erwarte durch die Verjüngung des Fahrzeugbestandes eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und zusätzlich positive Effekte für die Umwelt. Denn einerseits kommt modernere Technik zum Einsatz und andererseits sind die Besitzer eines Neufahrzeugs besonders vorsichtige und sichere Fahrer“, erklärt Direct Line-Vorstand Uwe Schumacher das Engagement des Versicherers, der schon seit zwei Jahren auch besonders günstige Tarife für Pkw mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß anbietet.



Jetzt doppelt profitieren: Neuwagenkäufer können neben der Umweltprämie einen Rabatt im Gegenwert von zwei Monatsbeiträgen ihres Jahresbeitrags der Kfz-Versicherung erhalten. Foto: GLOBUSpress

### Mit (Nach-)Druck Sprit sparen Regelmäßig kontrollieren

■ HP. Bei den derzeitigen Preisen würden Autofahrer einiges tun, um Sprit zu sparen. Dabei muss man gar nicht so viel Aufwand betreiben, wie manche vielleicht mei-

nen. Denn einige moderne Autos sind heute bereits von Haus aus mit Technologien ausgestattet, die helfen, Kraftstoff zu sparen und die Umwelt zu schonen.

So verfügt beispielsweise der Golf BlueMotion u.a. über eine Multifunktionsanzeige, die dem Fahrer je nach Situation den für den Verbrauch effizientesten Gang anzeigt, und über spezielle Leichtlaufreifen. Damit gerade Letztere ihre Aufgabe in vollem Umfang erfüllen können, sollten Autofahrer deren Luftdruck regelmäßig kontrollieren. Denn bereits ein Minderdruck von 0,2 bar führt zu einem Prozent mehr Spritverbrauch und einer zehn Prozent geringeren Reifenlebensdauer; 0,6 bar zu wenig erhöht gar den Verbrauch um vier Prozent und reduziert gleichzeitig die Lebensdauer um 45 Prozent. Daher am besten den Luftdruck bei jedem Tankstopp, mindestens aber alle vier Wochen am kalten Reifen überprüfen. Den vom Fahrzeughersteller vorgeschriebenen Wert findet man in der Bedienungsanleitung des Pkw. In der Tankklappe oder



Der richtige Luftdruck der Autoreifen hilft beim Spritsparen, daher sollte

### Köst Nix (0% Finanzierung)

1869 Audi A6 2.0 TFSI MULTITRONIC  
EZ 12/06, 111.464 km, brillantschwarz,  
1984 ccm, kW/PS 116/158, Abgasnorm-  
Kat., Alu, Col, eSpgl., Klimatronic, Neb,  
PDC, RCD, SV, Aut Tiptr, ESP 17.250,-  
monatlich 130,-\*

1861 Opel Astra Caravan  
1.7 CDTI EDITION  
EZ 6/05, stahlsilber met., 112.342 km,  
1686 ccm, kW/PS 59/80, E4, Col,  
eSpgl. Hgz, LRA, Klima, RCD, Rel, SV  
7490,-  
monatlich 57,-\*

1593 Smart Fortwo  
SOFTTOUCH CABRIO  
EZ 7/05, schwarz, 40.459 km,  
698 ccm, kW/PS 45/61/E4, Alu,  
Autom., Col., eVerdeck, Klima, R, ZV  
6.990,-  
monatlich 53,-\*

1028 Peugeot 407 Lim.  
EZ 7/05, blau met., 77.373 km,  
2230 ccm, kW/PS 116/158, Navi mit  
Farbdisplay, Alu, ASR/ASC, A-Temp,  
eSpgl.Hgz, GSD, Leder, MAL, Klima-  
tronic, PDC, R, Regens., SH, SV Tel,  
Xenon, ZV, ESP, gtl.Rückb, AB Seite  
hi., etc., CD-Wechsler 11.590,-  
monatlich 87,-\*

957 MB E-280 T ELEGANCE 7.G-AUT.  
EZ 1/06, tealitblau met., 129.057  
km, 2997 ccm, kW/PS 170/231,  
Alu, ASR/ASCeSitzMem, Holz, Klima-  
tronic, PDC, RCD, Rel, SH, SV, ESP,  
gtl. Rückb, Bi-Xenon, Comand,  
Aut.7-Gg. 19650,-  
monatlich 148,-\*

968 Skoda Octavia  
1.9 TDI SELECTION  
EZ 5/04, diamantsilb.,met., 77.789  
km, 1896 ccm, kW/PS 81/110,  
ASR/ASC, BC, Col, LRA, Klimatronic,  
Neb, RCD, SV, ZV 9.190,-  
monatlich 69,-\*

\*Finanzierung 24 Monate,  
Anzahlung 30 %, Ballonrate 52 %  
Angebot unserer Hausbank

Finanzierung/Leasing  
Inzahlungnahme zu guten  
Preisen. Über 1800 Fahr-  
zeuge. Vorteilsheft  
für Glas, Reifen,  
Lackierung.

**ALTAUTO-ENTSORGUNG**  
mit Verwertungsnachweis für die Abwrackprämie  
**Verkauf von Auto-Ersatzteilen**  
Anlasser – Lichtmaschinenservice  
Gebraucht – Austausch – Neu  
**Autoverwertung Wichmann**  
Hennenhof 3 · 21217 Seevetal-Meckelfeld  
Tel. 040/7 68 18 36 · Fax 040/7 68 59 72

**DAT AUTOHUS**  
BESSER ALS NEU  
www.autohus.de  
Tel. 04286-926-0 · An der Autobahn 11  
27404 Gyhum Bockel

Anzeigenberatung @ (040) 70 10 17 0

**SOFORT BARGELD Goldankauf**  
 11€ 12€ 13€ 14€ 15€  
 für 1 Gramm Feingold  
 ZAHLEN IMMER DEN TAGESHÖCHSTPREIS  
 FÜR IHREN NICHT MEHR BENÖTIGTEN GOLDSCHMUCK!!!  
 KETTEN - RINGE - BRÜSCHEN - ZAHNGOLD - auch mit Zähnen  
 AUCH DEFEKT UND UNGEREINIGT  
**ALLES ANBIETEN!**  
 KLEINE UND GROSSE MENGEN  
 EDELMETALL AN- & VERKAUF KOSCHE  
**GEGENÜBER DEM PHOENIX CENTER**  
 MOORSTR. 9, AM HARBURGER BAHNHOF

Anzeige

## Größte Frühaufsteher-Aktion aller Zeiten!

Am 23. März Super-Hammerpreise in Harburg



Die größte Frühaufsteher-Aktion aller Zeiten im Dänischen Bettenlager Harburg: Ausgesuchte Einzelstücke sind am 23. März bis zu 80 Prozent reduziert  
 Foto: pb

## Lass rocken

■ (ls) WILHELMSBURG. Mit großem Vergnügen präsentiert die Honigfabrik (Hofa) gemeinsam mit der Musikinitiative „Lass 1000 Steine rollen“ am Samstag, 21. März um 20.00 Uhr fünf Bands aus den fünf Hamburger Ablegern von „1000 Steine“. Und es ist für jeden Geschmack was dabei. Von „Hamburger Schule“ Junge, dem türkischen Songwriter Yahman bis zum Pop-Soul von Stimmwerk aus Wilhelmsburg. Fünf Bands, die die Arbeit von „Lass 1000 Steine rollen“ eindrucksvoll zeigen. Es ist eine Initiative unter dem Motto: „Rock statt Drogen“, bei der Jugendliche über Musik von der Straße geholt werden.

■ (pb) HARBURG. Am 23. März von 9.00 bis 20.00 Uhr ist es wieder soweit: Das Dänische Bettenlager Harburg startet wieder seine bekannte **Frühaufsteher-Aktion** – diesmal mit Preisen, wie Sie sie so noch nicht erlebt haben! Ausgesuchte Einzelstücke wie z.B. Schränke, Regale und Kommoden sind bis zu **80 Prozent reduziert**. Das frühe Austehen lohnt sich dieses Mal auf jeden Fall, die Auswahl an reduzierter Ware ist diesmal doppelt so groß wie bei den bisherigen Aktionen und umfasst Möbel aus dem gesamten Sortiment. Das Angebot kann ab sofort in Augenschein genommen werden. Aber Achtung! Wie immer gilt, wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Natürlich können Sie sich bei einem Besuch auch von den anderen tollen Wohnideen des Dänischen Bettenlagers inspirieren lassen und von der Devise „Qualität sehr Preiswert“ überzeugen lassen. Lassen Sie sich von unserem geschulten Fachpersonal beraten – wir helfen Ihnen gerne! Das Dänische Bettenlager bietet auch eine kostengünstigen Liefer-service – vorrätige Artikel können sogar noch am gleichen Tag geliefert werden.

Dänisches Bettenlager  
 Zur Seehafenbrücke 1  
 21073 Hamburg  
 Telefon (040) 76 41 44-0

## Protest auf die Straße tragen Wilhelmsburger wehren sich gegen die Hafenspanne

■ WILHELMSBURG. „Autobahnen sind grundsätzlich trennende und mit erheblichen Emissionen verbundene Einschnitte. In städtischen Bereichen stellen sie Barrieren dar, durch die städtische Zusammenhänge und Verbindungen nachhaltig unterbunden oder massiv gestört werden.“

Wenn trotz dieser Erkenntnisse neue Autobahnen kreuz und quer durch Wilhelmsburg geplant werden, gibt es dafür eigentlich nur eine Erklärung: Der mit dem Sprung über die Elbe und der Internationalen Bauausstellung postulierte Paradigmenwechsel der Elbinsel vom „Raum für den Rest“ zu einem zukunftssträchtigen Teil der inneren Stadt mit urbanen Qualitäten hat bisher nicht stattgefunden. Im Gegenteil: Man geht offensichtlich davon aus, dass es sich bei Wilhelmsburg um keinen Hamburger „städtischen Bereich“ im eigentlichen Sinne handelt; vielmehr um ein Sonderterritorium, das mehr mit dem Hafen als mit der Stadt zu tun hat. Dass hier ebenso wie in Altona und Eimsbüttel Wohngebiete zerschnitten werden und mehrere 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner den selben „erheblichen Emissionen“ ausgesetzt sind, wie die Menschen an der A7, sollte den Planern eigentlich bekannt sein. Mit der weiteren Zerschneidung und Zerstückelung der Elbinsel und den besorgniserregenden gesundheitlichen Auswirkungen erreicht die Spaltung der Stadt und die Ausgrenzung eines großen Teils seiner Bewohner einen traurigen Höhepunkt“, so Manuel Humburg.



Wie schon auf Seite 1 dieser Ausgabe erwähnt fühlen sich die „Elbinsulaner“ von der GAL-Senatorin über den Tisch gezogen. Aber, das wollen sie nicht einfach auf sich sitzen lassen. Sie wollen ihren Unmut auf die Straße tragen. Für Samstag, 4. April um 14.00 Uhr werden die Wilhelmsburger aufgerufen, sich an einem Protestmarsch zum Wilhelmsburger Rathaus zu beteiligen und den Großkopferten jenseits der Elbe deutlich zu zeigen, was sie von den Plänen zur Hafenspanne halten.

„Es gibt kein Angebot zu einer Verkehrskonferenz, kein Angebot zu irgendeiner Form von kooperativer Planung, nicht mal zu einer Art von Mediationsverfahren. Selbst das vom IBA-Beteiligungsgremium geforderte IBA-Labor zum Thema Verkehr steht in den Sternen, weil eine Beteiligung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) bisher nicht zu erkennen ist. Wenn die bestehenden Instrumente von Bürgerbeteiligung nicht mehr greifen, müssen wir uns darauf besinnen, dass es noch eine weitere Form von Bürgerbeteiligung gibt, um den Entscheidungsträgern auf die Sprünge zu helfen: das ist der Protest auf der Straße“, so Manu-



Die Stadtteile wären am meisten betroffen, Kirchdorf-Süd und Alt-Kirchdorf

## Polemik am falschen Platz Politische Profilierung bei einem toten Säugling

■ WILHELMSBURG. Es ist eine schreckliche Nachricht gewesen – ein neun Monate altes Baby ist in Wilhelmsburg tot aufgefunden worden. Ziemlich schnell kamen die Eltern der kleinen Lara in Verdacht, ihr Kind vernachlässigt und unterernährt zu haben. Doch wirkliche Beweise gibt es bisher nicht, zumal auch der Zustand des Kindes nicht sofort auf eine Verwahrlosung schließen lässt. Regelmäßig waren Mitarbeiter des Amtes vor Ort und haben nach der Familie gesehen. Diese befindet sich in einer laufenden Hilfsmaßnahme. Es gibt bisher nichts Konkretes – doch diese ganzen Vermutungen und Anzeichen haben die CDU Hamburg-Mitte zu einem rundum Angriff auf Bezirksamtsleiter Markus Schreiber genutzt. Und dabei ging es nicht nur um den tragischen Todesfall, wie man eigentlich annehmen sollte.

durch das Jugendamt Hamburg-Mitte betreut – bis zu ihrem gewaltsamen Tod.

von Lars Schmidt

Zuletzt machte das Jugendamt zudem Schlagzeilen, weil im Haus der Jugend Veddel zwei Jahre lang ein rechter türkischer Nationalist beschäftigt wurde.



Wirft der CDU Polemik vor, Bezirksamtsleiter Markus Schreiber.

Foto: ein

„Der Tod des Babys in Wilhelmsburg entsetzt uns und macht uns in höchstem Maße betroffen. Wenn die Betreuer tatsächlich regelmäßig die Familie aufgesucht haben, fragt man sich doch, wie das tragische Unglück trotzdem passieren konnte. Es kann nicht angehen, dass die Qualität der Familienhilfe in Hamburg-Mitte so aufgestellt ist, dass es trotz intensiver Betreuung Tote gibt. Es hat für uns den Anschein, als ob sich in der Jugendamtsleitung niemand verantwortlich fühlt. Schließlich ist es nicht das erste Mal, dass im Jugendbereich Hamburg-Mitte Pannen passieren: Morsal O. wurde bekanntlich auch

sen ist,

amtsleitung endlich etwas ändert? Bezirksamtsleiter Markus Schreiber ist dringend aufgefordert, die Missstände im Jugendamt endlich zu beseitigen. Das gehört zu seinen Führungsaufgaben. Es kann nicht sein, dass Herr Schreiber bei keiner Einweihung oder Feierlichkeit fehlt, während in seinem Jugendamt gravierende Fehler mit fatalen Folgen passieren. Wie viele Kinder müssen erst noch sterben, bis auch personelle Konsequenzen gezogen werden?“, so der jugendpolitische Sprecher der CDU-Fraktion Mitte Peter Herkenrath.

„Ich finde es sehr traurig, dass bei so einem tragischen Fall, der CDU-Fraktion nichts anderes einfällt, als mit Polemik zu antworten, bevor der Sachverhalt überhaupt geklärt ist“, entgegnet Markus Schreiber gegenüber der Wochenendzeitung „Der Neue Ruf“ auf die Vorwürfe der CDU. Es sollte erst einmal Zweifels frei geklärt werden, wie es zu diesem tragischen Tod kommen konnte. Politische Profilierung bei so einem Thema ist eindeutig fehl am Platze. Und aufgeklärt werden muss das Ganze. Auch Familiensenator Dietrich Wersich hat sich da nun mit eingeschaltet.

Und wenn es tatsächlich auf irgendeiner Ebene Versäumnisse gab, sollten Konsequenzen gezogen werden, aber erst nach der Aufklärung und nicht aufgrund eines polemischen Schnellschusses. Denn es geht um ein Menschenleben.

## Sicherheit für die Kinder

Jetzt bewerben und den Stiftungspreis gewinnen

■ HAMBURG. Die Kleinsten sind immer diejenigen, die im Straßenverkehr am gefährdeten sind, da sie häufig die Gefahren, die auf sie lauern, gar nicht richtig einschätzen können.

von Lars Schmidt

Die Sicherheit von Kindern in der Stadt ist in immer komplexer werdenden Verkehrssituationen schwierig zu gewährleisten. Die Vorsitzenden des Kuratoriums und der Vorstand der Stiftung „Lebendige Stadt“ haben deshalb den Stiftungspreis „Wege in der Stadt: Kinderfreundliche Mobilität“ in Höhe von 15.000 Euro ausgelobt. Es geht dabei um Konzepte, die die Mobilität und Sicherheit von Kindern, beispielsweise auf Kita- und Schulwegen, erhöhen. Die Konzepte sollten bereits realisiert oder kurzfristig umsetzbar sein. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai 2009. „Kinder haben kein vorausschauendes Gefahrenbewusstsein und sind deshalb im Straßenverkehr besonders gefährdet“, so Familiensenator Dietrich Wersich. „Zwar sind in den letzten Jahren in Hamburg immer weniger Kinder zu Schaden gekommen, doch gilt es, diese Zahl weiter zu senken und die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr zu erhöhen. Dazu kann der Stiftungspreis beitragen.“ Nach den Verkehrsberichten der Polizei Hamburg wurden 2007 522 Kinder im Hamburger Straßenverkehr verletzt, 2006 waren es noch 565. Je ein Kind er-



Nur eine von vielen Möglichkeiten, die Straßen für Kinder sicherer zu machen.  
 Foto: archiv

lag seinen Verletzungen. Der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ (BAG) zufolge ist „das kindliche Verhalten (...) von Neugier und Bewegungsdrang gekennzeichnet. Eine situations-adäquate Wahrnehmung und ein entsprechendes Reaktionsvermögen sind erst ab dem Alter von zehn Jahren voll entwickelt.“ Umgebungen sind deshalb so zu gestalten, dass Kinder sich darin sicher bewegen können. Dazu gehören neben gezielten Aufklärungs- und Erziehungspro-

grammen auch Maßnahmen beispielsweise zur Durchsetzung des Tempo 30 im Umfeld von Kitas und Schulen oder der Umbau von Einmündungen und Kreuzungen. Der Anreiz, innovative Konzepte zu entwickeln wird durch die Auslobung des Preises gesteigert. Bewerbungen für den Stiftungspreis sind zu richten an: Stiftung „Lebendige Stadt“, Saseler Damm 39, 22395 Hamburg. Weitere Informationen stehen unter www.lebendige-stadt.de auch im Internet zur Verfügung.